Lechain Lechain





Diwre Tora zu Schawuot

von unserem Gemeinderabbiner Ray Israel Netanelov



Die Zehn Gebote 2019

Zu Schawuot werden die Zehn Gebote verlesen. Die ersten zwei Gebote hörte das Volk Israel am Berge Sinai von Haschem höchstpersönlich, die restlichen Gebote von Mosche Rabenu.

Das Erste Gebot ist "Ich bin Haschem, dein G-tt, der dich aus Ägypten geführt hat."

Dies ist eigentlich das erste Mal, dass Haschem sich dem "frischen" Volk Israel vorgestellt hat. Doch wieso hat Haschem nicht gesagt, dass er den Himmel und die Erde erschaffen hat, was eigentlich besonderer ist als, dass er das Volk Israel aus Ägypten geführt hat?

Der Grund ist, dass es für viele Menschen einfacher ist zu glauben, dass Haschem den Himmel und die Erde erschaffen hat, denn das verpflichtet die Menschen zu nichts. Sie denken sich, dass Haschem den Himmel und die Erde erschaffen, und dann ging er neuen Tätigkeiten nach, das hat mit uns quasi nichts mehr zu tun.

Deswegen hat Haschem gesagt: "Ich bin der G-tt, der dich aus Ägypten geführt hat, 2000 Jahre nachdem ich den Himmel und die Erde erschaffen habe und nun gab ich euch die Tora. Ich, Haschem, bin hier mit euch (dem Volk Israel), jeden Tag, jeden Moment und über alle Generationen".

Das Zweite Gebot ist "Du sollst neben mir keine anderen G-tter haben."

Die Bedeutung dieses Gebotes ist, dass wir zu keinem anderen beten sollen, außer zu unserem G-tt. Nun aber wirklich, hat sich jemand heutzutage mal überlegt, sich noch einen G-tt zu nehmen?

Es stimmt, dass zu unserer Zeit schon fast kein Götzendienst mehr existiert, so wie damals, so wie es damals der Fall war, wo Menschen sich vor Bäumen und Ziegen verbeugten. Doch man muss sich im Klaren sein, dass jede Sache, die dem Menschen schwer fällt zu unterlassen, um sich den wichtigeren Dingen im Leben zu widmen, dies nennt man auch Götzendienst und "andere G-tter".

Nehmen wir zum Beispiel das Smartphone. Wieviel mehr könnte die Frau oder der Mann sich dem Partner widmen, oder Eltern mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen, oder wieviel mehr könnte man Tora lernen oder beten, wie es sich gehört, wenn wir nur wüssten, wie wir unsere Zeit mit diesem Smartphone minimieren und nicht an diesem Gerät 24 Stunden am Tag kleben würden.

Dies ist die Bedeutung von "Du sollst neben mir keine anderen G-tter haben". Ab und an sind die "anderen G-tter", die wir uns genommen haben, unser Ego. Dies geschieht, wenn der Mensch "sein Ich" vor dem "Ich" von Haschem stellt, denn das "eigene Ich" meistens die Gebote nach Lust und Laune erfüllen würde. Die Tora bringt uns bei, das man auch das "eigene Ich" ab und zu zur Seite geben soll, und sich anschauen soll, was G-tt von uns möchte.

Ein Mann kam einmal zu dem Rabbiner und sagte "ich möchte glücklich sein". Der Rabbiner antwortete ihm, dass er das "Ich möchte" weggeben soll, dann bleibt nur "glücklich" übrig. Wenn der Fokus auf das glücklich sein beruht, ist man dem Ziel schon näher, als es nur zu wollen.

Dass wir und alle aus dem Hause Israel würdig sind, die Tora mit Freude zu empfangen. Chag Sameach!

Vorwort

von unserem Obmann Golan Yonatan

Das Redaktionsteam freut sich jedes Mal ungemein, wenn diese besondere Zeitschrift rechtzeitig vor den jüdischen Feiertagen bei Ihnen, verehrter Leser ankommt. Zum einem ist es ein Wegweiser für alle jüdischen Feiertage zum anderen dürfen wir Sie an den Programmen und Erfolgen des Bet Halevi Zentrums teilhaben lassen .Zu Pessach durften wir uns von all unserem Chametz "für mich ein Synonym für materielle und geistige Altlaster" entledigen und nun

stehen wir 49 Tage danach bereit um die 10 Gebote zu erhalten, die Grundpfeiler eines intakten sozialen Systems, vollgepackt mit ethischen Geboten, Verboten und Richtlinien für ein sinnerfülltes Leben. Das herausragende an unserer Religion ist es, das wir die 10 Gebote seit Mosche Rabenus Zeiten jedes Jahr von neuem hören und von Neuem annehmen und es nicht einfach eine historische Geschichte ist. So laden wir Sie, liebes Gemeindemitglied mit Ihren Kindern,

Enkel, Neffen und Nichten ein, am Sonntag, den 9. Juni sich die 10 Gebote in einer Synagoge Ihrer Wahl (siehe Seite 10) anzuhören, um mit den Kindern den Beginn des Judentums gemeinsam zu erleben.





Impressum

Herausgeber: Bet Halevi Zentrum zur Förderung von jüdischem Leben in Wien ZVR Nr.: 559346448 Rabbiner-Schneerson-Platz 2, 1200 Wien Tel./WhatsApp: +43 650 495 5770 Tel./WhatsApp: +43 650 495 5770 lechaim@bethelavi.org | www.bethalevi.org Redaktion LeChaim: Golan Yonatan, Rachel Baibochaev & Benjamin Abramov Layout: Benjamin Abramov Redaktion Leitfaden: Rabbiner Benjamin Sufiev © Copyright 2019

DIE KRAFT DER GEBOTE

Wie ein Experiment bewies, welche Auswirkungen die Gebote auf den menschlichen Körper haben.

Nur zu Mosche Rabenus Zeiten hat man die großen Wunder G-ttes, wie die 10 Plagen und die Spaltung des Meeres, mit eigenen Augen gesehen und erlebt. Heutzutage wiederfahren uns tagtäglich zwar viele Wunder, wie z.B.: die Geburt, die Gehirnfunktion, der Zyklus der Natur usw... sie werden jedoch aufgrund ihrer "Normalität" von vielen nicht mehr als Wunder G-ttes zugeordnet.

Es gibt viele Berichte von renommierten Wissenschaftlern, die dutzende Phänomene, die um uns geschehen, nicht erklären können bzw. mit einer skurrilen oder gar fantastischen Idee beantworten- wie z.B. den Ursprung des "Urknalls" oder wie die Evolution uns erklären möchte, wie sich aus einem Tier ein anderes entwickeln kann. Einige wenige von ihnen, geben sogar zu, dass es etwas Höheres geben muss, was wir uns nicht erklären können – und diese Aussage muss man einem Wissenschaftler hoch anrechnen.

Nicola Tesla und Roberto Landell de Moura demonstrierten im Jahre 1988, dass ein Körper, der einem elektromagnetischen Feld mit hoher Frequenz und hohem Druck ausgesetzt wird, eine leuchtende Aura erzeugt. Das Bet Halevi hat vor einigen Jahren den renommierten Physiker Dr. Arik Naveh nach Wien gebracht um seine wissenschaftlichen Resultate bezüglich der Aura vorzutragen. Der Physiker, der nicht aus religösem Hause ist erzählte uns von seinen wissenschaftlichen Entdeckungen und Gemeindemitglieder aus Wien konnten sich selbst fotografieren lassen und die Veränderungen der Aura am eigenen Leib erfahren.

Dr. Naveh, hat viel über die Wichtigkeit der Tfillin im Judentum gehört und beschloss ein Experiment zu starten. Er lud 11 nichtreligöse Juden ein und bat sie, Tfillin anzulegen – diese Personen wurden vor dem Anlegen der Tfillin und nach dem Anlegen fotografiert. Er verstand damals noch nicht was die einzelnen Farben bedeuteten, jedoch sah er bei allen 11 Probanden ausnahmslos eine starke Veränderung der Farbe.

Er berichte uns, dass seiner Meinung nach violett, hellviolett und weiß die spirituellsten Farben sind. Wenn Sie jetzt glauben, dass die elektromagnetische Kraft, einfach nur in den einfachen Lederriemen steckt, muss ich Sie enttäuschen.





1904 erfand de Moura eine "Bioelektrografische Maschine" die Auren, die Menschen umgeben, auffangen konnte. Dies wurde später dann von Professor Kirlian und seiner Frau Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts in einen Fotoapparat umfunktioniert um die Fotos mit der Aura festzuhalten. Bis dahin, hätte man sich sowas nicht vorstellen können – dass es etwas gibt was uns umgibt - und wir nicht sehen können. All dies konnte wissenschaftlich belegt und bewiesen werden. Es war eine Sensation. Jahre danach verschrieben sich andere Wissenschaftler und Forscher mit der Thematik, wie sich und vor allem warum sich die Farbe der Aura verändert. Es wurden viele Tests durchgeführt und man erkannte Verbindungen zu Krankheiten und spezifischen Aurafarben. Heutzutage verwendet man "Aura-Video-Stationen" die von Johannes Fisslinger in den neunziger Jahren erfunden wurde. Um sein Gerät auch wirklich treffsicher nennen zu können, hat Fisslinger sogar hunderte von "Hellsehern" die behaupteten die Aura eines Menschen mit bloßem Auge sehen zu können eingeladen, und die Resultate miteinander verglichen. Das Ergebnis war phänomenal.









Dr. Naveh ist Professor an der Bar-llan Universität in Israel und muss alles ganz genau unter die Lupe nehmen, und so nahm er natürlich in weiteren Tests auch Tfillinkapseln ohne heiligen Pergamentinhalt und auch mit falsch geschriebenen Pergamenttexten. Bei diesen Fotos blieb die Farbe der Probanden unverändert.

Bei den Damen wurden die Tests beim Lesen von Tehillim gemacht und nach dem Eintauchen der Mikwe. Jedesmal veränderten sich die Farben ins bläulich, violett oder gar ins weiße. Man muss dazu sagen, dass die Tat alleine ausgereicht hat, unabhängig wie gläubig die Person war.

In Wien haben die Männer die Tests mit Tfillinanlegen und dem Eintauchen in einer Männermikwe gemacht. (siehe Fotos)

Dr. Arik Naweh kam zu seinem Vortrag nach Wien mit einer Kippah am Kopf. Denn er meinte nur noch: "Ich erkenne durch diese Entdeckung wie allgegenwärtig der Allmächtige ist und wie genau man seine Gebote einzuhalten hat."

Textauszüge aus dem Buch "Die Revolution" von Rabb. Samir Cohen

Im Interview: Golan Yonatan, Obmann des Bet Halevi

Golan Yonatan feiert dieses Jahr ein Jubiläum! Er ist nämlich bereits seit 20 Jahren in der Gemeinde tätig. Neben seinem facettenreichen Job im Bet Halevi ist er als DJ bei diversen jüdischen Veranstaltungen tätig und organisiert alle möglichen Events. Im Gespräch erzählt er uns etwas über sein Leben, seine Entwicklung und wie wichtig ihm die Arbeit im Bet Halevi ist.



Rachel Chaja: Golan, kannst du uns etwas über dich erzählen?

Golan: Ich bin 1980 in Israel geboren, 1985 kam ich mit meiner Familie nach Wien. Mein Vater war am Golan stationiert, und da ihm diese Zeit positiv im Gedächtnis geblieben ist, wurde ich Golan genannt. Ich besuchte immer nichtjüdische Schulen, und hatte in der Handelsakademie die ich abgeschlossen habe, drei jüdische Mitschüler, die mich in die jüdische Jugendorganisation Jad Bejad brachten. Dort fing ich an meine Stärken zu entdecken, und zwar war es anfangs das Organisieren der Veranstaltungen für Jugendliche in Jad Bejad, danach übernahm ich auch die Leitung der Jugendorganisation. Nach der Schule hatte ich einen Job als Marketingassistent. Und dann übernahm ich die Filialleitung bei Mailboxes.

Wie bist du von Mailboxes zu deinem Job im Bet Halevi gekommen und was motiviert dich?

Damals organisierten Pinchas Gadilov und Yakov

Uston Schabbatonim für Jugendliche, die in nicht- jüdische Schulen gingen. Mit der Zeit fing ich an, ihnen beim Gestalten der Schabbatonim zu helfen. Eines Tages riefen sich mich an und sagten, dass sie ein Zentrum eröffnen wollen, bei dem ich als Generalsekretär fungieren soll. Im selben Jahr verstarb meine Mutter ganz früh, und so kam es, dass ich die Synagoge regelmäßig besuchte, um Kadisch zu sagen und Schiurim über die Tora zu hören. In diesen ersten Monaten nach ihrem Tod verstand ich, was wichtig im Leben ist, und das ist meine tägliche Motivation: Anderen Juden die Plattform, Möglichkeit und Umgebung zu bieten, um das Judentum mit Freude kennenzulernen und unsere Aufgabe im Leben zu verstehen. Obwohl ich bereits einen sehr guten Job hatte, verließ ich diese Stelle, um im Bet Halevi meiner neuen Lebensaufgabe nachzugehen.

Was war dein erstes großes Projekt bei Bet Halevi?

Mein erstes großes Projekt war die Transkription

des Gebetsbuches. Das war auch meine erste große Herausforderung, die ich meistern musste. Denn ich ging ja, wie gesagt, in eine nichtjüdische Schule, ich konnte somit nicht Hebräisch lesen und schreiben. Mithilfe des Siddurs hab ich mir die Buchstaben und deren Laute selbst beigebracht. Als der Siddur dann endlich herausgegeben wurde, sah ich, wie wichtig dieses Projekt war. Die Nachfrage war irrsinnig groß, und der Siddur war in allen Synagogen schnell vergriffen. Ich verstand, dass nicht nur ich Schwierigkeiten hatte beim Hebräisch lesen, sondern dass viele aus unserer Gemeinde mit diesem Problem konfrontiert waren und sie nun mit der phonetischen Übersetzung beten konnten.

"Hier gibt es keine Einschränkungen für meine kreative Entfaltung. Ich darf meine ganze Kreativität in allen Tätigkeiten für Bet Halevi ausleben."

Wie sehen momentan deine tagtäglichen Tätigkeiten im Bet Halevi aus?

Ich koordiniere, berate und unterstütze alle Projekte, die das Zentrum organisiert. Was mir hier besonders viel Freude bereitet, ist, dass meine Arbeit nie monoton wird, da wir versuchen alle nötigen Facetten für ein jüdisches Leben abzudecken. Dafür publizieren wir Bücher, organisieren Feiern, machen Jugendreisen, bringen Vortragende und investieren in besondere Kinderprogramme. Dafür ist das Bet Halevi Zentrum da.

Wie hat sich deine berufliche und persönliche Laufbahn entwickelt?

Mütterlicherseits sind meine Verwandten alle in der bucharischen Folkloremusik vertreten. Dadurch kam ich schon als kleines Kind mit der Musik in Kontakt. Ich liebte es zu singen. Als Teenager wurde ich dann DJ und als ich dann zu Bet Halevi kam, hab ich gesehen, dass es hier keine Einschränkungen für meine kreative Entfaltung gibt. Ich darf meine ganze Kreativität in allen Tätigkeiten für Bet Halevi ausleben. Sei es um eine CD aufzunehmen, mit selbstgesungenen Liedern, oder um Veranstaltungen zu organisieren. Durch meine Erfahrung mit dem Gestalten der Feiern hier im Bet Halevi, konnte ich meine eigene Eventfirma gründen und organisiere jüdische Anlässe, wie Hochzeiten und Bar Mizwas von A-Z.

Bei den ganzen Tätigkeiten, wie vereinbarst du alles mit deinem Familienleben?

(lächelt) Das ist alles nur möglich mit meiner wunderbaren Frau Faina, die mich in allen meinen Projekten unterstützt und mir den Rücken freihält. Ich versuche in den späten Nachmittagen Zeit mit meiner Familie zu verbringen. G-ttseidank kann sich die Familie am Schabbat intensiv miteinander beschäftigen.



Kommen wir zurück zum Thema Bet Halevi. Was macht das Zentrum deiner Meinung nach so besonders?

Das Team macht das Bet Halevi besonders und die Besucher die das Haus füllen, denn jeder, der bei Bet Halevi beschäftigt ist, ob bezahlt oder ehrenamtlich, hat ein gemeinsames Ziel vor Augen: Und zwar, das Judentum von seiner schönsten Seite zu verbreiten. Wir ziehen hier alle an einem Strang und haben bei unseren stets innovativen Projekten auch freie Hand. Unser Team ergänzt sich perfekt. Jeder der eine gute Idee hat, hat hier die Plattform dafür, jedoch auch die Verantwortung das Geld für die Projekte zu organisieren. Unsere Devise lautet: "Na'ase WeNischma". Zuerst machen wir das Projekt, auch wenn wir noch nicht das gesamte Geld dafür zusammengebracht haben. Viele Projekte kamen dadurch zustande, und wir sind oft mit "Haschgacha Pratit" gesegnet. Haschem ist immer mit uns und hilft uns. Die LeChaim Zeitung wurde gegründet um die Leser an diesen tollen Projekten teilhaben zu lassen.

Welche Projekte stehen noch an? Was wünscht du dir für die Zukunft des Bet Halevi?

Wir vergrößern gerade unseren Festsaal, und eröffnen eine Männermikwe. Das sind neue Herausforderungen, denen ich mich widmen werde. Für das Bet Halevi wünsche ich mir, dass die Spendeneingänge kontinuierlicher eingehen und die Jugendlichen mehr Initiative zeigen, selbst Projekte in die Hand zu nehmen!

Neues aus dem Bet Midrasch Torat Chaim

Ein Ort der spirituellen Entfaltung



Schiur für Paare

Im Bet Halevi findet einmal im Monat ein Schiur für verheiratete Paare statt. Der Schiur wird vom Gemeinderabbiner Rav Israel Netanelov auf Hebräisch gehalten, der den Paaren wichtige Tipps und Tricks zum erfolgreichen Eheleben gibt. Viele Paare berichten, dass ihr Eheleben dadurch ausgeglichener geworden ist, und auf mehr Verständnis gegenseitlich beruht. Die Schiurim werden mit Pizza oder Sushi mit Getränken begleitet. Wenn Sie auch Interesse haben, dabei zu sein, bitte senden Sie uns eine Nachricht an 0650 4955770. Jeder ist willkommen!





Schiur für Frauen

Im Bet Halevi fand von Jänner bis April einmal wöchentlich eine Seminarreihe für Frauen mit Rabbanit Shterna Gruzman über die Reinheit der Ehe (Taharat Hamischpacha) statt. Rabbanit Shterna führte die Frauen wieder in die Gesetze und Gebote der Taharat Hamischpacha ein, auch die vielen Fragen der Frauen wurden von ihr beantwortet. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Rabbanit Shterna für ihre Zeit und Geduld!











Sidur Tehilat Avner erstrahlt im neuen Licht

Beim Sprechen eines Gebets - und vorallem "Herzensgebete" - ist es selbstverständlich, dass man in jeder Sprache beten darf und kann – da G-tt jede Sprache versteht. Jedoch wurden von unseren Gelehrten fixe Gebetsrituale und Texte zusammengestellt, sodass man bei Ritual-Gebeten, wie z.B. dass Tischgebet oder beim Anlegen der Tfillin, beim Abendgebet usw., als unwissende Person keine Gebete auslässt.

Diese Bücher sind meistens auf Hebräisch geschrieben oder es gibt komplett übersetzte Bücher um die Gebete zu verstehen. Das Bet Halevi hat sich vor 15 Jahren mit dem sefardischem Rabbinat dieser Thematik angenommen und beschlossen, Gebetsbücher, Psalmen usw. in transkribierter Form herauszubringen. Wir sind sehr stolz in dieser Zeitschrift die Veröffentlichung der 3. Ausgabe des Gebtsbuches "Tehilat Avner" zu präsentieren. Das Gebetsritual ist für "Edot Hamisrach" und Sefarden. Jede Herausgabe hatte 1000 Stück, welche im Inland & Deutschland verkauft wurden. Wir sehen, dass die Nachfrage derart groß ist

- da viele nicht hebräisch lesen können, jedoch sich mehr mit den Gebeten auseinandersetzen als früher – dass wir nun weitere 1000 Stück produziert haben. Jedoch ist es nicht nur eine korrigierte Version. Das Buch beinhaltet tatsächlich alle Wochenabschnitte (phonetisch übersetzt) die am Wochentag in der Synagoge bei der Toraaushebung gelesen werden.

Sie können den Siddur in folgenden Geschäften um 20€

erwerben: Padani, EtzChaim und im Bet Halevi bei Rav Sufiev. Die Herausgabe des Siddurs konnte nur durch die Spende von Pinchas Gadilov und Israel Abramov zustande kommen.



FAKTEN ZUM WOCHENABSCHNITT

Wir nähern uns jetzt bald schon der 800. Ausgabe des Wochenabschnittes. Hier ein paar Fakten zu dem allseits beliebten Wochenabschnitt. Meist verwendet Rav Benjamin Sufiev den Schulchan Aruch, Likutei Sichot, das Buch "Jüdische Weisheiten" und auch das Internet als Quellen. Die "Wahre Geschichte" versichert Rav Sufiev, stammt aus einer verlässlichen Quelle, und es ist nur noch eine Frage der Zeit, wann es als Buch veröffentlicht wird.

Der Wochenabschnitt wird jede Woche ausgedruckt und per E-Mail an 350 Adressen gesendet. In Deutschland wird der Wochenabschnitt auch ausgedruckt und verbreitet. In Wien wird es nicht nur von Bet Halevi zu 180 Stück jede Woche gedruckt, sondern auch das Chabad House auf der Taborstraße druckt ihn. Der Wochenabschnitt wird in Wien an sieben Synagogen verteilt, Freiwillige bringen den Wochenabschnitt vor Schabbat auch in jüdische Geschäfte. Die Zitate werden meistens von der Buchserie "Pitgamei Chabad" zitiert. Bei der Frage der Woche wird die Redaktion von Schülern des Kollels inspiriert. Die Redaktion des Wochenabschnittes besteht aus vier Personen.

Meistens wird bereits Sonntag mit der Sammlung der Texte begonnen, am Montag und Dienstag werden die Texte geschrieben und überarbeitet. Am Mittwoch sind sie schon bereit zum Druck und am Donnerstag und Freitag werden sie ausgehändigt.

Wenn man Fragen hat, gibt es die Möglichkeit, sie uns per E-Mail zu senden und wir versuchen die Frage in den nächsten Ausgaben zu beantworten. Es gibt auch die Möglichkeit sich für den Wochenabschnitt E-Mail- Verteiler anzumelden und zwar auch unter wab@bethalevi.org.



EIN EINBLICK IN DAS LEBEN VON RABBIAKIVA BEN JOSEF

Rabbi Akiva gilt als einer der größten rabbinischen Weisen, doch die biografischen Details seines Lebens sind rätselhaft. Sein genaues Geburtsdatum ist unklar, man nimmt an, dass er um 16 n.Z. (3776) in Lod geboren wurde. Rabbi Akiva kam aus ärmlichen Verhältnissen und arbeitete als Hirte bei dem wohlhabenden Kalba Savua.

Die Tochter des Kalba Savua, namens Rachel, bemerkte seine Bescheidenheit und feine Charaktereigenschaften. Sie bot ihm an, ihn zu heiraten, wenn er bereit wäre, mit dem Studium der Tora zu beginnen, da er zu der Zeit 40 Jahre alt und ein Analphabet war. Als ihr Vater herausfand, dass sie heimlich mit einem Ungelehrten verheiratet war, war er wütend. Er entwies seine Tochter aus seinem Haus und schwor, dass er ihr niemals helfen würde, solange Rabbi Akiva ihr Ehemann blieb. Rabbi Akiva und seine Frau lebten in solcher Armut, dass sie Stroh für ihr Bett verwendeten. Der Talmud berichtet, dass der Prophet Elijahu einmal die Gestalt eines armen Mannes angenommen hatte und zu ihrer Tür kam, um nach der Geburt seines Kindes etwas Stroh für ein Bett für seine Frau zu erbetteln. Rabbi Akiva und seine Frau sahen, dass es Menschen gab, die noch ärmer waren als sie.

Rabbi Akiva sah einmal Wassertropfen auf einen riesigen Stein tröpfeln, und direkt dort, wo die Tropfen fielen, befand sich ein tiefes Loch im Stein.

"Was für eine mächtige Kraft steckt in einem Wassertropfen", dachte der Hirte. "Könnte mein steinernes Herz jemals auf diese Weise erweicht werden?". So entschied er sich nach Absprache mit seiner Frau zwölf Jahre von zu Hause wegzugehen, um die Tora zu studieren.

Als er nach zwölf Jahren in Begleitung von 12.000 Schülern zurückkam, hörte er, wie seine Frau mit einer Nachbarin über ihn sprach und die Nachbarin seine lange Abwesenheit kritisierte: "Wenn es nach mir gehen würde, soll er weitere zwölf Jahre die Tora lernen" sagte Rachel. Ohne die Schwelle zu überschreiten, ging Rabbi Akiva zurück zur Jeschiwa. Zwölf Jahre später kehrte er zurück und wurde von 24.000 Schülern begleitet. Und so wurde Rabbi Akiva, der Hirte, der große Rabbi Akiva, der größte und weiseste Gelehrte und Lehrer seiner Zeit, der 24.000 Schüler hatte! Er sagte ihnen oft, dass es ein Wassertropfen war, der sein Leben veränderte.



Kalba Savua, der Schwiegervater von Rabbi Akiva, wollte seinen Schwur, in dem er versprach, seiner Tochter finanziell nicht zu unterstützen, aufheben. Er erbat Hilfe von Rabbi Akiva, den Schwur aufzuheben, ohne zu wissen, dass er sein Schwiegersohn war. Rabbi Akiva fragte Kalba Savua, ob er den Schwur abgelegt hätte, wenn er wüsste, dass aus seinem Schwiegersohn ein großer Gelehrter werden würde.

Kalba Savua antwortete: "Hätte ich gewusst, dass er auch nur ein Kapitel der Tora lernen würde, hätte ich das Gelübde nicht abgelegt". Rabbi Akiva sagte zu ihm: "Ich bin dieser Mann." Kalba Savua fiel Rabbi Akiva zu Füßen und gab ihm die Hälfte seines Vermögens.

Die größten Tannaim der Mitte des zweiten Jahrhunderts stammten aus Rabbi Akivas Jeschiwa, insbesondere Rabbi Meir, Judah Bar Ilai, Shimon Bar Yochai, Jose Ben Halafta, Eleasar Ben Shammai und Rabbi Nehemia.

Rabbi Akiva nahm an der Bar Kochba-Revolution von 132-136 n.Z. teil.

Akivas Tod ereignete sich nach mehreren Jahren Haft. Er wurde um 136 n.Z. ermordet, weil er die Tora unterrichtete. Rabbi Akiwa wurde 120 Jahre alt.

Schiur Zeiten im Bet Halevi Stand: Juni 2019 | bethalevi.org | 20, Rabbiner-Schneerson-Platz 2

| ZEITEN | SONNTAG | MONTAG | DIENSTAG | МІТТМОСН | DONNERSTAG | FREITAG |
|---------------|---|---|---|---|---|--|
| | Rav Israel Netanelov Mussar Hebräisch | Rav Israel Netanelov Mussar Hebräisch Rav Benjamin Sufiev | Rav Israel Netanelov Gemara Hebräisch Rav Benjamin Sufiev | Rav Israel Netanelov Gemara Hebräisch Rav Benjamin Sufiev | Rav Israel Netanelov Mussor Hebräisch | Rav Israel Netanelov Mussar Hebräisch |
| 0001 - 0000 | Rav Benjamin Sufiev Tanja Deutsch | Parascha Deutsch Rav Zalman Mendelson Gemara Hebräisch | Halacha Hebräisch Rav Zalman Mendelson Gemara Hebräisch | Schlom Bait Hebräisch Rav Zalman Mendelson Gemara Hebräisch | Rav Zalman Mendelson Gemara Hebräisch | Rav Zalman Mendelson Gemara Hebräisch |
| | Rav Israel Netanelov Schiur für Jugendliche Hebräisch | | Rav Zalman Raskin Schiur für Jugendliche Deutsch | Rav Benjamin Sufiev | | |
| 00:07 - 00:61 | Rav Benjamin Sufiev Halachot Hebräisch | | Rav Benjamin Sufiev Schiur für junge Paare Deutsch | Schiur für junge Paare Hebräisch | | |
| | Rav Israel Netanelov | Rav Benjamin Sufiev Schiur für Mädchen Deutsch | Rav Zalman Raskin | Rav Benjamin Sufiev Schiur für Jugendliche | Rav Elijahu Kaikov Parascha | |
| | Hebräisch | Rav Israel Netanelov Halachof | Hebräisch | | Deutsch (für Fortgeschrittene) | |
| | | Hebräisch | | Rav Israel Netanelov | | SCHABBAT |
| 20:00 - 21:00 | Rav Benjamin Sufiev | Rav Elijahu Kaikov | Rav Benjamin Sufiev | Hebräisch | Rav Zalman Raskin | 08:00 Uhr |
| | Talmud Deutsch | Hebräisch Hebrain Dackin | Talmud Deutsch | Rav Zalman Raskin Gemara | Parascha Hebräisch | Rav Israel Netanelov Chassidut Hebräisch |
| | i. | Mischna Hebräisch | | Hebräisch | | 11:00 Uhr |
| | Gemara für Einsteiger Hebräisch | Yakov Uston Tanja für Frauen Russisch | Gemara Hebräisch | Rav Elijahu Kaikov Paraschaf Haschawua Hebräisch | Tanja Deutsch | Rav Israel Netanelov Mussar Hebräisch |
| | Rav Benjamin Sufiev | Rav Benjamin Sufiev Pirke Awot Deutsch | Rav Benjamin Sufiev | Rav Israel Netanelov | | 1h vor Mincha Rav Israel Netanelov |
| 21:00 - 22:00 | rarascna Hebräisch | Rav Israel Netanelov Gemara Hebräisch | Tanja Hebräisch | nalacnot Hebräisch | | Mussar Hebräisch |

Hinweis: Alle 2 Wochen findet ein Schiur mit Rav Netanelov für Frauen statt.1x/Monat findet ein Schiur mit Rav Netanelov für Paare statt. Anmeldung unter +43 650 4955770!

ERLESUNG DER IFBOTE

Am Sonntag, den 9. Juni 2019 gibt es zu Ehren von Schawuot die Verlesung der 10 Gebote für alle Kinder, Babies & Mütter

gratis Eis für die Kinder milchig (M) parve (P) Tombola oder Geschenke in allen Synagogen

| um 17:00 (P) |
|---------------|
| um 17:00 (P) |
| um 17:00 (P) |
| um 18:00 (P) |
| .um 10:00 (M) |
| um 17:00 (P) |
| um 18:00 (P) |
| .um 11:00 (M) |
| .um 11:30 (M) |
| .um 11:00 (M) |
| |























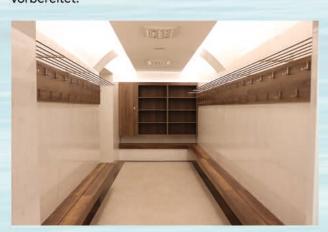




Im BET HALEVI wurde nach jahrelangem Bauen, Spendensammlungen und Weiterbauen endlich die Männer-Mikwe fertiggestellt.

Nun musste nur noch auf den langersehnten Regen gewartet werden. Doch wieviel Regen braucht man, wie fließt der Regen in das Becken, welches sich im Keller befindet, und taucht man tatsächlich in Regenwasser ein, um sich geistig zu reinigen? Diese Fragen werden hier oberflächlich beantwortet (da es sonst eine Doktorarbeit wäre, um alle Gebote einzubauen), und so wie ich bei diesem Bauprojekt meinen Horizont erweitern durfte, möchte ich Sie ebenfalls bereichern.

Wir haben auf dem Dach ein Regenauffangbecken errichtet, welches genaugenommen das Wasser nicht als Becken aufsammelt, sondern direkt mit einer Neigung auf natürlicher Weise in ein Rohr fließen lässt. Da das Rohr nicht aus Kunststoff oder Metall sein darf, war es gar nicht so leicht einen Ersatz dafür zu finden, der z.B. aus gegossenem Beton sein müsste. Außerdem darf das Rohr nicht mehr als 2 künstlich errichtete Abbiegungen haben, sodass das Regenwasser auf natürlichste Weise den Weg zur Mikwe findet. Nach langer Suche und Besprechungen mit dutzenden Firmen, hat uns der liebe G'tt schon lange vor dem Planen der Mikwe das passendste Rohr in Form eines stillgelegten Kaminschachts, perfekt gelegen, vorbereitet.



Nun erkennen Sie auf der Skizze, dass das Becken welches sich mit min. 2000 Liter Regenwasser füllen muss, sich unter dem eigentlichen Tauchbecken befindet. Das Becken mit dem Wasser, in welches man hineintaucht, ist mit normalem gefiltertem und mit Chlor angereichertem Leitungswasser gefüllt.

Der ständige Kontakt der zwei gefüllten Becken durch zwei Öffnungen heiligt das obere Tauchbecken und macht es für die rituelle Tauchung tauglich.

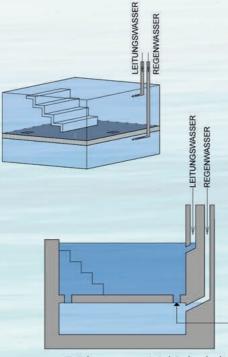
Dem Eintauchen in die Mikwe werden viele besondere Eigenschaften zugesprochen.

Sie hilft dem Menschen mit schlechten Gedanken fertig zu werden,

Sie katapultiert den Menschen auf eine höheres geistiges Niveau,

und bereitet Ihn dadurch auf das tägliche Gebet vor.

Für Infos zu einem Abo kontaktieren Sie das Bet Halevi Büro unter +43 650 4955 770.



KONTAKT MIT DEM LEITUNGSWASSER UND DEM REGENWASSER

Zeichnung von Ariel Babadschanov



Club Chai SPEZIAL

Wir haben den Madrichim von Club Chai drei Fragen gestellt, um herauszufinden, wie sie über die Jugendorganisation denken. Das waren die Fragen:

1) Was hat dich dazu bewegt, zu Club Chai zu gehen?2) Hattest du etwas besonders gern?

3) Würdest du deine Kinder zu Club Chai schicken, und wenn ja, warum?

In erster Linie haben mich meine Freunde dazu bewegt, zu kommen! Ich wollte neue Menschen kennenlernen, Spaß haben, etwas Neues fürs Leben lernen und sonntags immer spannende Dinge unternehmen.

Besonders gerne habe ich die monatlichen Ausflüge mit Club Chai. Die sind immer spektakulär, außergewöhnlich und lehrreich. Die Erinnerungen bleiben sehr lange. Dadurch konnte ich viele neue Leute kennenlernen und mein Horizont erweitern. Natürlich liebe ich auch die Schabbatonim, die Partys zu den jüdischen Feiertagen sowie die wöchentlichen Aktivitäten in den Club Chai Räumen.

Ja natürlich! Da wir in einer Gesellschaft leben, wo jüdisch sein sehr wichtig sind. Insbesondere da wir in Österreich leben und wir als Jugendliche immer öfters mit Österreichern in Kontakt treten ist es wichtig, unsere jüdische Identität zu behalten.

- Eli Yusupov

Also ich hatte meistens am Sonntag nichts zu tun und dann nahm mich einmal mein Bruder mit zur Club chai mit das war ca im Jahr 2013.

Es hat mir so toll gefallen das ich fast jeden Sonntag mir frei gehalten habe um zu Club Chai zu gehen und so habe ich auch alle meine Freunde kennengelernt.

Meine erste Reise mit Club Chai war nach Israel. Ich war sehr aufgeregt! Alle meine Freunde sind mitgekommen, ich war zwar schon oft in Israel und habe vieles gesehen doch durch die Reise mit Club Chai habe ich das Land aus einer ganz anderen Seite kennengelernt.

Die Geschichte von Israel, die Kultur und das Essen natürlich! Das hat mir so sehr gefallen, dass ich diese Reise nie wieder vergessen werde und sie immer in meinem Herzen bleibt!

Ich würde daher natürlich meine Kinder zu Club Chai schicken, denn meine Schwester war in Club Chai, meine Cousins und Cousinen, mein Bruder und danach ich! Und jetzt kann ich es nicht fassen, dass ich Madrich bin und die Zeit sehr genießen werde! Ich hoffe b'h, dass meine Kinder auch zu Club Chai gehen werden und so viel Spaß haben und so viel lernen werde, wie ich es durfte!

- Rafi Bangiew

Was mich bewegt hat, zu CC zu gehen war mein Bruder, der schon mit 13 begann, zu CC zu gehen und mir stets erzählte, wie cool die Programme sind und wie schön es war, seine Freunde dort zu sehen.

Das hat mich dazu gebracht zu überlegen, auch zu kommen und dadurch der Religion näher kennenzulernen. So begann auch ich mit 13, CC zu besuchen.

Was ich besonders gern habe und mir bis heute in Erinnerung geblieben ist, sind die großen Veranstaltungen zu den Feiertagen, wie zum Beispiel die Channukka-Tram-Feier mit allen Jugendorganisationen und die Purim Feier. Aber auch die Schabbatonim, an denen ich bereits als Madrich teilnehmen durfte, waren unvergesslich. Ja natürlich würde ich meine Kinder zu CC schicken, da ich sehr viel Wert auf die jüdische Erziehung lege und CC genau das fördert. Des Weiteren gleube ich, dass man mit CC eine Verbindung zur Religion aufbauen, jüdische Freunde finden und sich wirklich sehr stark entwickeln kann. Das Zewet achtet stets darauf, alles im Rahmen der Tora und der Religion zu halten und das macht CC so besonders. Ich bin sehr stolz, hier als Madrich tätig sein zu dürfen und freue mich auf die Zukunft! An dieser Stelle möchte ich mich an alle Sponsoren sowie ganz herzlichst bei Rav Raskin bedanken, der uns stets pusht und unterstützt.

- Eden Havasov

Dafür gab es mehrere Gründe. Meine Schwester ist schon ein Jahr vor mir zu Club Chai gegangen und immer wenn sie vom Programm nachhause kam, erzählte sie mir wie toll es gewesen ist. Als jüngere Schwester wollte ich es dann auch unbedingt erleben. Andererseits waren meine Cousins Madrichim in Club Chai und haben mich zusätzlich motiviert dorthin zu gehen. Club Chai war außerdem eine neue Möglichkeit neue Menschen kennen zu lernen und neue Freundschaften zu schließen.

Club Chai hat Purim (einer meiner Liebligsfeiertage) für mich noch besonderer gemacht. Zu sehen wie sich so viele Jugendliche verkleiden, einen Feiertag zusammen verbringen und die Megila lesen, ist einfach unglaublich. Zu Purim 2016 war das Motto "bucharisch". Alle sind traditionell bucharisch verkleidet gekommen mit Jome, Trommeln, Monobrauen und Bäuchen. Es war schon witzig zu sehen wie Bucharen als Bucharen verkleidet kommen.

Natürlich! Aber nicht nur weil ich selber dort war. Ich finde es allgemein wichtig, dass Kinder eine jüdische Jugendorganisation besuchen egal welche. Hauptsache sie fühlen sich dort wohl. Vor allem in der Galut ist es wichtig, dass Jugendliche sich mit ihrer jüdischen Identität auseinandersetzen. In Club Chai und in anderen Jugendorganisationen lernen die Kinder durch Spiele und viel Spaß lehrreiche Sachen über ihre Religion und für ihr Leben.

- Sarah Shalomov

Es gibt verschiedene Gründe! Ein Grund sind die Madrichim, die mir viele Sachen beigebracht haben, die ich heute den Kindern als Madrich weitergeben möchte. Auch ihre Peulot waren immer sehr lehrreich und inspirierend. Ein weiterer Grund sind die neuen jüdischen Freunde, die durch Club Chai gewonnen habe und die heute meine Co-Madrichim sind. Egal was wir mit Club Chai unternehmen – ob Partys, Aktivitäten, Ausflüge usw. – ich bin stets mit vollem Herzen dabei und unterstütze, wo ich nur kann!

-Michael Beniaminov







Zu Schawuot - dem Feiertag, an dem wir die Übergabe der Tora am Berg Sinai feiern - ist es ein Brauch, milchige Speisen zu essen. Für diesen Brauch gibt es eine Reihe von Gründen und Erklärungen. Eine besagt, dass bis zur Gesetzgebung das Volk Israel noch nicht die besonderen Vorschriften der Kaschrut kannte. All diese Vorschriften erhielt das Volk am 6. Siwan. Daraus resultierte, dass die Menschen Milchspeisen aßen sowie Obst und Gemüse, bis das Geschirr koscher gemacht wurde und Fleisch nach den Kaschrutgeboten geschächtet wurde. Aus diesem Grund hat uns Miri Meirov verraten, wie sie ihren American Cheesecake zubereitet:

Zubereitung:

Teig:

Mehl, Backpulver, Zucker, Vanillezucker, Honig und Butter mit einem Handrührgerät kurz auf niedrigster, dann auf höchster Stufe zu einem glatten Teig verkneten und kaltstellen.

2/3 des Teiges auf leicht bemehlter Arbeitsfläche zu einer Platte ausrollen und in einer Tortenform legen. Den restlichen Teig mit 1 EL Mehl verkneten, zu einer Rolle formen, als Rand auf den Teigboden legen und leicht an der Form hochdrücken.

Den Teigboden mehrmals mit einer Gabel einstechen. Ofen auf 220 Grad vorheizen und 15 Minuten vorbacken.

Den Boden in der Form lösen und darin erkalten lassen.

Füllung:

Die Sahne steif schlagen. Frischkäse mit übrigen Zutaten glattrühren und die Sahne unterheben. Die Masse auf den Boden streichen und etwa 40 Minuten im vorgeheizten Ofen auf 200 Grad Celsius fertigbacken.

Den Käsekuchen noch 10 Minuten im ausgeschalteten Backofen stehen lassen, abschließend rausnehmen und abkühlen lassen.

Guten Appetit!

Zutaten: Für den Teia: 200g Mehl 1 Messerspitze Backpulver 40g Zucker 1 Packung Vanillezucker 1 EL Honig 150g Butter I EL Mehl Für die Füllung: 250g Schlagsahne 600g Frischkäse 100g Zucker 1 Packung Vanillezucker 1 Zitronenschale 4 Eler 30g Speisestärke







Telefonischer Bestellservice



Schicken Sie uns Ihre Bestellung auf einem der folgenden Wege: Telefon, Nachricht oder E-mail und wir liefern Ihnen die Bestellung bis zur Haustür.

Tel: 01- 9092299 Handy: 0676-83181855 / 0676-83181819 office@padanikosher.com

Padani Kosher, Taborstrasse 48A, 1020 Wien



ACHTUNG IRRTUM

Im Kalender des Lauder Chabad Campus, der jeden Herbst an alle Gemeindemitglieder ergeht, unterlief uns dieses Jahr leider ein Fehler: Die Schawuot-Feiertage sind im Kalender mit Montag, den 10.06., sowie Dienstag, den 11.06, eingetragen.

> Tatsächlich fallen die Feiertage allerdings auf Sonntag, den 09.06., sowie Montag, den 10.06.

Wir hoffen, dass Ihnen dadurch keine Unannehmlichkeiten entstanden sind und wünschen schöne Feiertage!





Einmalig in Österreich! Teil– & Vollprothesen für die jüdische Gemeinde KOSTENLOS*

*gesponsert von Verein Ishtabach

Ihr Zahnarzt

Mag. SHAMUILOV El-Nathan

T 01/6023363

W www.shilat-dental.com

A Herzgasse 99/8/6 1100 Wien

Ordinationszeiten

Mo., Di., Mi. 900 - 1200 & 1300 - 1800 Uhr

Donnerstag 12°° - 20°° Uhr
Freitag nach Vereinbarung

